

**Gericht**

Verwaltungsgerichtshof

**Entscheidungsdatum**

24.10.1994

**Geschäftszahl**

93/10/0162

**Hinweis auf Stammrechtssatz**

GRS wie 87/03/0284 E 9. März 1988 VwSlg 12666 A/1988 RS 1

**Stammrechtssatz**

Als Partei iSd § 8 AVG ist jedenfalls derjenige anzusehen, dessen Rechtssphäre durch die zu treffende Maßnahme unmittelbar berührt (gestaltet) wird (vgl. Adamovich-Funk, allgemeines Verwaltungsrecht<sup>3</sup>, 384), wobei Parteistellung auch derjenige genießt, dem das materielle Recht keine "Berechtigungen", sondern bloß "Verpflichtungen" auferlegt (Walter-Mayer, Grundriss des österreichischen Verwaltungsverfahrenrechts<sup>4</sup>, 46). Maßgebend für die Parteistellung ist, dass die Sachentscheidung in die Rechtssphäre des Betroffenen bestimmend eingreift und weiters, dass darin eine unmittelbare, nicht bloß abgeleitete mittelbare Wirkung zum Ausdruck kommt. (Hinweis auf E 30.1.1979, 1585/77, VwSlg 9751 A/1979).